

Der unfreiwillige Patient

Von KagoxSess

Kapitel 1: Aufeinander treffen

Kapitel 1. Aufeinander treffen

Nach diesem fürchterlichen Kampf zwischen Sesshomaru und Inuyasha (Folge 35) versorgt Kagome sofort Inuyasha. Sie macht sich Sorgen um Sesshomaru es sah sehr schlimm aus als Inuyasha ihn so verletzt hat. Auch wenn Totosai meinte das Tenseiga ihn vor dem Tod bewahrt hat, hat es ihn wohl kaum vor Verletzungen geschützt. Totosai ist mit Mö-Mö schon wieder verschwunden und Inuyashas Verletzungen brauchen noch ein paar Tage zum heilen. Sie haben beschlossen ein paar Meter neben dem Schlachtfeld ihr Lager aufzubauen um Inuyasha nicht unnötig viel zu bewegen. Das bedeutet sie hat nun nichts mehr zu tun. Ihre Sorge um den Dämon wird im Laufe des Tages immer schlimmer. Am Abend meint sie zu den anderen, dass sie für ein paar Tage nach Hause geht, während Inuyashas Wunden heilen, fliegt aber mit Kirara in die andere Richtung, in die Sesshomaru verschwunden ist.

Sesshomaru wurde von Tessaiga sehr schwer verwundet. Als er aufwacht, bemerkt er, dass er sich nicht bewegen kann. Seine Rüstung hat einen Riss und er kann die Wunde schmerzhaft spüren. Nur ein einziger Teil seines Körpers gehorcht seinen Befehlen. Sein Kopf. Er beschließt erst einmal hier liegen zu bleiben bis die Wunden sich wieder geschlossen haben.

Kagome reist schon den halben Tag bis sie auf einmal eine schwache Dämonen Aura spürt. Zuerst erkennt sie diese Aura nicht, da sie so schwach ist. Das ist Sesshomarus Aura! Schießt es ihr in den Kopf. Sie lässt Kirara landen um zu Fuß weiter zu gehen. So kann sie Sesshomaru leichter finden und er erschreckt sich nicht so wenn sie auf ihn stößt und versucht vielleicht nicht, sie umzubringen. Nicht sofort jedenfalls. Kirara fliegt zu Sango zurück und Kagome geht auf Sesshomaru zu.

Sesshomaru bemerkt am späten Nachmittag den Geruch eines Menschen, er knurrt um die Person zu verscheuchen, er will jetzt keinem schwächlichen Menschen begegnen. Aber der Geruch kommt immer näher. Er erkennt den süßlichen Geruch von Regen.

Kagome tritt aus dem Gebüsch. Sie! Denkt er wütend, was will die denn hier. Er knurrt noch lauter. Die Miko hat einen Bogen dabei, aber keine Pfeile und eine Tasche um den Hals hängen, die nach Kräutern riecht.

Das Weib stellt die Tasche langsam ab und fragt plötzlich ob er schwer verletzt ist und ob sie seine Verletzungen behandeln darf. Sesshomaru ist verwundert über diese

Frage und meint nur misstrauisch, das er keine Hilfe braucht.

Kagome fällt auf, dass er sich bis jetzt noch gar nicht bewegt hat, auch als sie eben aus dem Gebüsch kam zuckte er nicht einmal sondern knurrte nur laut. Sie meint zu ihm: „Du kannst dich nicht bewegen, also kannst du dich auch nicht dagegen wehren.“ Sie holt etwas Verband und Kräuter aus der Tasche und nähert sich Sesshomaru. Er knurrt sie nur an, was das soll und fragt warum sie das macht. „Ich weiß dass du dich nicht bewegen kannst, und wenn du es versuchen würdest könntest du verbluten, also halt bitte still.“, sagt Kagome ihm freundlicher. Zuerst schaut sie sich seinen Zustand an, ohne ihn anzufassen. Ab der Linken Schulter hat er eine tiefe Wunde die sehr stark blutet. Seine Rüstung und sein Kimono sind verschlissen und mit Blut überdeckt. Sie geht langsam noch näher an den Dämon heran und setzt sich rechts neben ihn. Sie zieht ihm das Kimono Oberteil und seine Rüstung aus, was er versucht zu verhindern. Geschafft. Die Wunde sieht nun viel schlimmer aus als zuvor. Sie verläuft von seiner Schulter schräg über seinen Oberkörper. An der Schulter ist die Wunde am tiefsten.

Die Miko hat es Geschafft ihm seine Rüstung und seinen Kimono abzustreifen und verbindet seine Wunde mit dem Verband, auf dem ein paar Heilkräutern sind. Sesshomaru versucht seinen Arm wegzuziehen aber sein Körper gehorcht ihm nicht. Er versucht trotzdem weiterhin sich gegen ihre Behandlung zu wehren. Da sein Körper ihm nicht richtig gehorcht scheitern auch seine Versuche sie mit seinen Krallen zu töten.

Nach einiger Zeit gibt er es auf. Sein Stolz liegt schon vor ihm auf dem Boden, da muss er jetzt nicht auch noch drauf rumtrampeln.